

Kurz gemeldet

Aindling

Hallenbad bleibt in den Herbstferien geschlossen

Das Hallenbad Aindling ist während der kompletten Herbstferien, vom 26. Oktober bis einschließlich 3. November, geschlossen. Das teilte die Gemeindeverwaltung jetzt mit. Während dieser Zeit finden auch keine Schwimmkurse und kein Training der Wasserwacht statt. (atr)

Todtenweis

Pflanzentauschbörse des Gartenbauvereins

Am Sonntag, 27. Oktober, lädt der Gartenbauverein Todtenweis zu einer Pflanzentauschbörse im Vereinsheim des Gartenbauvereins Gruin-Anwesen ein. Ableger von Garten- und Zierpflanzen, Kräuter, Sträuchern, Stauden und Samen und vieles mehr können getauscht werden. Jeder Pflanzenliebhaber der etwas zu verschenken oder tauschen hat ist herzlich willkommen. Bei Kaffee und Kuchen kann auch das Heimatmuseum vom Förderverein 1000 Jahre Todtenweis mit vielen interessanten Ausstellungsstücken besichtigt werden. Die Veranstaltung findet am Sonntag, 27. Oktober, von 14 bis 17 Uhr in der St.-Ulrich-Straße 18 in Todtenweis statt. (AZ)

Straße zwischen Gundelsdorf und Koppenzell wird saniert



Die Verbindungsstraße vom Pöttmeser Ortsteil Gundelsdorf nach Koppenzell ist seit einiger Zeit in keinem guten Zustand mehr. Das soll sich nun ändern. Wie in der jüngsten Sitzung des Pöttmeser

Marktgemeinderats mitgeteilt wurde, soll die Straße saniert werden. Die Arbeiten sollen demnach noch in diesem Monat beginnen. (ivw)

Foto: Inge von Wenczowski

Singrunde begeistert mit dreistimmigen Gesängen

Die Sängerinnen aus Todtenweis bieten in der Pfarrkirche unter dem Motto „Singt dem Herrn ein neues Lied“ Lob- und Preislieder dar. Auch das Publikum stimmt ein.

Von Heidi Geirhos

Todtenweis Die geistliche Chormusik in ihrer gesellschaftlichen Existenz lebendig zu erhalten, ist ein Ziel der Singrunde Todtenweis. Bestehende Chöre haben oft mit Überalterung und fehlendem Nachwuchs zu kämpfen. Unter dem Motto „Singt dem Herrn ein neues Lied“ begeisterten zehn Frauen in der Todtenweiser Pfarrkirche am Sonntagnachmittag mit dreistimmigen Gesängen die Zuhörerinnen und Zuhörer.

Das Programm aus Lob- und Preisliedern hatte Ursula Haggenmüller mit Bedacht zusammengestellt. Ein natürlicher, homogener Chorklang durchzog alle Gesänge schnörkellos und einfühlsam. Die Texte waren gut verständlich. „Herr der Sommer ist groß“ – mit den Worten von Rainer Maria Rilke begrüßte Ursula Haggenmüller die Gäste. Der Chor antwortete mit



Die Sängerinnen beim Kirchweihkonzert: (hintere Reihe von links) Maria Ettinger, Michaela Ledabyll, Anna Leopold, Heidi Geirhos und Maria Leopold, (vordere Reihe von links) Gabi Förg, Hedwig Sauer, Viktoria Wolf und Erna Geier sowie davor Chorleiterin Ursula Haggenmüller. Foto: Sofia Brandmayr

„Da Summa is uma“ von Tobi Raiser.

Den darauffolgenden „Schönen

Jodler“ hatte Wastl Fanderl 1937 aufgezeichnet. Danach bot die Singrunde das Lied „Mein Gott,

wie schön ist deine Welt“ von Heinrich Neuss aus dem Jahr 1936 dar. Die Schönheit der Welt wurde

gesanglich von Ursula Haggenmüller und Enkelin Elena glaubhaft ausgedrückt. Bereichert wurde das Programm durch den Kanon „Singet, singet“ von Johannes Petzold. Nach Lukas heilte Jesus einen Aussätzigen, der Gott pries und ihm dankte. Freudig präsentierte sich der Chor mit „Sing mit mir ein Halleluja“ und als weiteres Dankeslied „Demos gracias al Señor“ (Lasst uns danken).

Das Publikum konnte mit dem Kanon „Danket dem Herrn“ einstimmen. Passend zu den Lobgesängen waren auch „Preisen lasst uns“ aus Kamerun und „Herr, deine Güte“ von August Grell mit einem ausdrucksstarken Halleluja. Nach Psalm 103 schrieb Norbert Kissel das Lied „Lobe den Herrn meine Seele“, das die Frauen mit wohliger Klangfülle im Kanon interpretierten. In „Lobe den Herren“ konnten wiederum die Zuhörerinnen und Zuhörer lautstark einstimmen.

Ursula Haggenmüller erinnerte an die Themenwoche „Nachhaltigkeit und Umwelt“. Die Frauenstimmen antworteten darauf mit dem Satz aus Afrika „Solange wir gehen, solange wir hoffen, solange wir handeln, gibt es Zukunft für die Erde“. Mit besonderer Ausdruckskraft folgten ein „Kyrieleison“-Kanon und Fürbitten um guten Samen für die Früchte. Die Sängerinnen interpretierten das alpenländische Marienlied „Der güld'ne Rosenkranz“ aus dem 17. Jahrhundert und „Gottes Segen“ sowie „Der Tag ist um“ mit feinfühler Dynamik.

„Gute Nacht, ihr lieben Freunde“ und das gemeinsam gesungene Lied „Der Mond“ von Matthias Claudius bildeten den beruhigenden Abschluss. Nach all den vielen Gebeten folgte noch der Kanon „Amen“. Das Publikum bedankte sich mit großem Applaus für die musikalischen Darbietungen der Singrunde.

Sonntagskonzert in Aindling für Jubilare und Freunde der Blasmusik

Einen musikalischen Nachmittag veranstalteten die Altbairischen Musikanten des Musikvereins Aindling im Pfarrheim. Auch Zeilen von Wilhelm Busch sind zu hören.

Von Albertine Ganshorn

Aindling Die Altbairischen Musikanten des Musikvereins Aindling luden ihre Geburtstagsjubilare zu einem kleinen Konzert mit Umtrunk am Sonntagnachmittag ein. Gemeinsam feiern ist doch besser als einzeln – gerade im Alter, so der Gedanke. Diesmal fand die Veranstaltung im warmen Saal des Pfarrheimes statt.

Martina Christoph und Carola Paula, beide Vorstandsmitglieder, kümmerten sich um den Sektempfang und die Organisation. Udo Scheuerpflug, Vorsitzender des Vereins, gratulierte den anwesenden Jubilaren: Michael Stürzenhofecker, Heinz Peter Thoma, Josef



Die Altbairischen Musikanten des Aindlinger Musikvereins luden ihre Jubilare und alle Musikbegeisterten zu einem Konzert ein. Es dirigierte Erwin Kitzinger.

Mingl, Franz Seemüller und Johann Menzinger persönlich. Die guten Wünsche galten natürlich auch den Jubilare, die nicht am Konzert teilnehmen konnten. Zur Einstimmung las Scheuerpflug

das Gedicht „Du bist so jung wie deine Zuversicht“ von Albert Schweitzer.

Danach wurde es musikalisch. Die Altbairischen Musikanten hatten ein umfangreiches Programm



Udo Scheuerpflug, Vorsitzender des Musikvereins Aindling, trug zwei passende Gedichte zum Thema Älter vor. Fotos: Albertine Ganshorn

vorbereitet. Temperamentvoll und mitreißend erklangen bekannte Titel wie „Kuschelpolka“, „Wir Musikanten“, der Marsch „Menschen füreinander“ oder „Der böhmische Traum“.

Abwechselnd konnten die Zuhörerinnen und Zuhörer träumen oder in Gedanken mitmarschieren wie in jungen Jahren. Dabei wurde so manche Erinnerung an eigene musikalische Tätigkeiten wach.

Ein wenig nachdenklich stimmte den einen oder die andere der Titel der Polka „Die letzte Runde“ von Markus Nentwich. Doch Zeit, um wehmütig zu werden, blieb nicht. Denn die Instrumentalisten spielten wieder mit so viel spürbarer Freude, dass das Publikum davon auf jeden Fall mitgenommen wurde. Viel zu schnell verging der Nachmittag – und das trotz Zugabe.

Mit dem humorvollen Gedicht „Über das Älter werden“ von Wilhelm Busch verabschiedete Udo Scheuerpflug die Gäste: „Doch hat die Mitte 90 man erreicht, die Jahre, wo einen nichts mehr wundert, denkt man mitunter: Na, vielleicht schaffst du mit Gottes Hilfe auch die 100!“